

Bodmer, Johann Jacob: li (1743)

- 1 Man sagt, daß eine Flieg in Ungestüme flog,
- 2 Und einen kahlen Mann vielmahls betrog.
- 3 Indem sie ihm oft an die Stirne faß;
- 4 Wenn er dann seiner nicht vergaß,
- 5 Und mit der Hand oft nach ihr schlug,
- 6 Da floh sie bald und schnell genug.
- 7 Sie trieb hernach noch ihr Gespötte,
- 8 Daß er sich selbst geschlagen hätte.
- 9 Bald aber flog sie wieder dar.
- 10 Der kahle Mann nimmt ihrer wahr
- 11 Und spricht: O Fliege hör was ich dir sage.
- 12 Ob ich dir deinen Spott vertrage,
- 13 Und ob ich mich gleich zehnmahl schlage:
- 14 So werd ich doch davon nicht wund,
- 15 Ich bleib hernach wie vor gesund.
- 16 Dein Stachel tödet auch nicht mich;
- 17 Träff' aber ich nur einmahl dich,
- 18 So lägest du im Staube todt.
- 19 Begiebt sich jemand selbst in Noth
- 20 Durch kleinen Schaden, den er thut,
- 21 Der hat wohl einen tummen Muth.

(Textopus: li. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18045>)